

*arestator* und *arestum* weitere zu dieser Gruppe gehörige Wörter zu finden sind. In einem Artikel wie *arbor* hätte darauf hingewiesen werden sollen, daß dieses Lemma in etwas abgewandelter Form auch unter *arbors*, *albor* und *alber* erscheint.

Otto Prinz

Virgilio Paladini - Maria De Marco, *Linguae e letteratura medio-latina*, Bologna 1970, Casa Editrice Pàtron, 315 S., Lire 4400. — Der Entschluß, elf Jahre nach dem Erscheinen von Giovanni Cremaschi, *Guida allo studio del latino medievale* (1959) wieder eine Einführung in die Lateinische Philologie des MA in italienischer Sprache herauszubringen, muß etwas überraschen und man ist neugierig zu erfahren, inwieweit sie über Cremaschi hinausführt. Doch offenbar haben sich die Vf. entschlossen, für Teile des Buches an Bewährtem festzuhalten: Der Abschnitt über die Wandlungen der lateinischen Sprache ist ein Auszug aus dem entsprechenden Kapitel bei Cremaschi, wobei einige Umstellungen in der Reihenfolge und die Reduzierung der angeführten Beispiele nicht unbedingt einen Fortschritt darstellen. Eine Probekollation der Seiten 20—30 bei Paladini De Marco ergab kein einziges erklärendes Beispiel über Cremaschi hinaus. Dagegen diente die Einführung von Strecker (Englische Übersetzung von Robert B. Palmer, 1957) als Quelle für die Wortlisten im Abschnitt „Mutamenti Semantici“. Die Erläuterungen von Rhythmik und Metrik entnehmen die Beispiele aus Dag Norbergs *Introduction à l'étude de la versification latine médiévale*, wenn sie nicht auch Cremaschi ausgezogen haben. Originell erscheint dagegen eine alphabetische Anordnung der traditionellen (Aenigmata — Romanzi storici) und der im MA neu geschaffenen (Ars dictandi — Summae) literarischen Gattungen, deren Zusammenstellung den ersten Teil des Bandes beschließt. Der zweite Teil gibt eine Übersicht über die Autoren des lateinischen MA, deren Charakterisierung kurz, aber nicht immer gelungen ist. Von Arators versifizierter Apostelgeschichte erfährt man: „l'opera resta decisamente inferiore al sacro libro“, und bei dem unter die Philosophen eingereihten Nikolaus von Lyra wird als Charakteristikum die vierfache Auslegung des Bibeltextes angeführt, die ein Laie demnach für eine Erfindung des 14. Jh. halten muß. (Das Todesjahr 1340 statt 1349 dürfte Druckfehler sein.) Das Buch ist trotzdem als Einführung nicht völlig ungeeignet; es muß sich aber unter den eingangs erwähnten Umständen strengere Maßstäbe gefallen lassen und sollte einen Fortschritt gegenüber der früher erschienenen Einführung in italienischer Sprache sein. Dies scheint dem Rezensenten nicht der Fall zu sein.

G. S.

Klaus Matzel, *Karl der Große und die lingua theodisca*, Rhein. Vjbl. 34 (1970) S. 172—189, faßt Ergebnisse und Überlegungen seiner in der Reihe ‚Rheinisches Archiv‘ erscheinenden ‚Untersuchungen zur Verfasserschaft, Sprache und Herkunft der althochdeutschen Übersetzungen der Isidor-Sippe‘ zusammen und fragt anschließend, ob der von M. im Gebiet von Metz angesiedelte Dialekt der Übersetzung von Isidors Traktat *De fide catholica contra Iudaeos* möglicherweise auch von Karl dem Großen gesprochen worden sei. M. glaubt, daß es nun vor allem an den Historikern sei, die Folgerungen aus dem von ihm vorgelegten Befund zu ziehen, d. h. die erwähnte Frage zu beantworten. Die Art, wie diese Frage gestellt ist, läßt eigentlich nur ein Ja als Antwort zu, doch wird der Historiker wohl gut daran tun, zunächst einmal abzuwarten, ob die Ergebnisse des Vf. von dessen Fachkollegen akzeptiert werden, oder ob wir mit der These von der südfränkischen Herkunft des Isidor-Traktats nur eine weitere neben vier anderen, die den Dialekt der Übersetzung als rheinfränkisch, elsässisch, westfränkisch und fränkisch-alemannisch definieren, vor uns haben.

Heinz Thomas

Historisches Ortslexikon für Brandenburg. Teil II: Ruppin (Veröffentlichungen des Staatsarchivs Potsdam 7). Bearbeitet von Lieselott Enders, Weimar 1970, Hermann Böhlhaus Nachfolger, XIX u. 327 S., 1 Karte). — Gegenstand